

Blick ● Punkt



Themen dieser Ausgabe

Die Orgel in Hemer

Bezirksapostelversammlung in Kapstadt

100 Jahre NAK Tschechien

Bischoff Verlag expandiert

Ökumene

04/2003

Mehr Miteinander

Die Resonanz auf unseren letzten „Blick Punkt“ ist wieder mal sehr positiv ausgefallen und der Kreis der Leser ist erneut größer geworden. Dafür möchten wir uns bei euch herzlich bedanken.

Der Beitrag über „Frauen um Jesus“ wurde von vielen sehr positiv beurteilt und zeigt uns, dass Themen aus der Bibel, die sonst zu kurz kommen, auch in der heutigen Zeit interessant sein können. Dabei wurde von verschiedenen Lesern und Leserinnen der Hinweis gegeben, mal darüber nachzudenken, auch in unser Redaktionsteam Frauen einzubinden.

Diesen sehr guten Hinweis möchten wir sofort aufgreifen und in die Tat umsetzen.

Wir suchen zur Verstärkung unseres Redaktionsteams 1-2 Frauen die Interesse an Recherche und „Schreibe“ haben.

Wenn Sie Ideen haben die zum Themenkomplex des „Blick Punkt“ passen und diese in ein bisher von Männern „dominiertes“ Redaktionsteam einbringen wollen dann sind Sie genau richtig. Es ist gut und wichtig auch die Betrachtungsweise von Frauen in die Berichte mit einzubeziehen, denn der „kleine Unterschied“ sorgt für mehr Ausgewogenheit.

Das Alter spielt dabei keine Rolle - von der Jugend bis zu den Senioren - wichtig sind **Freude** an der Mitarbeit, **Kreativität** für die Gestaltung und **Ideen** für neue interessante Beiträge. Meldungen

nehmen wir (das Redaktionsteam) gerne auf und stehen für weitere Fragen zur Verfügung.

Unabhängig von ständiger Mitarbeit im Redaktionsteam sind wir immer an interessanten Beiträgen oder an Anregungen für solche aus dem Kreis unserer Leser interessiert und würden uns freuen, wenn auch über diesen Weg viel Miteinander unter den Lesern des „Blick Punkt“ entstehen könnte.

Apropos Miteinander, in einem Gespräch mit dem Evangelisten Stiebing sagte er auf unsere Anregung, mehr Aktivitäten in der Gemeinde zu ermöglichen: „Bei mir rennt ihr damit offene Türen ein.“

Laßt uns die Gelegenheit doch beim Schopf fassen und überlegen, welche Möglichkeiten sich finden, um mehr Gemeinschaft zu erleben.

Es geht vielleicht nicht alles, aber auf jeden Fall mehr als bisher. Das gibt dann mehr

Freude

Gemeinschaft

Miteinander

Verständnis

Das lohnt sich immer !!!

eure Redaktion



Meine herzlich geliebten Geschwister!

Unser Bezirksapostel Leber hat anlässlich des Ämtergottesdienstes am 23.11.2003 darum gebeten, Aktivitäten nicht immer nur von oben, sondern auch aus den Gemeinden heraus ins Leben zu rufen.

Aktivitäten, so wünsche ich mir, sollten nach innen und außen wirksam werden.

Erst kürzlich hat die Jugend bei einer Umfrage ermittelt, dass der Bekanntheitsgrad unserer Kirche nur bei 50-60 % liegt. Viele Menschen können sich somit unter der Neuapostolischen Kirche wenig oder gar nichts vorstellen. An dieser Stelle möchten wir einhaken.

Zur Entwicklung solcher Aktivitäten benötigt man natürlich kreative Köpfe. Der Bezirksapostel gab den Rat, doch einmal in die Reihen der Geschwister zu schauen. Wie ihr wisst, können die Amtsträger nicht alles erledigen und erst recht nicht alles besser.

Ich möchte euch nun alle ansprechen und um Mithilfe in einem solchen Kreis bitten. Wir suchen geeignete Schwestern und Brüder mit guten Ideen, die bereit sind, in einem Team mitzuwirken und dann auch die Anregungen umzusetzen.

Es wäre doch segensreich, wenn es uns gelingen würde, durch mehr Aktivitäten ein noch besseres Miteinander zu erreichen, Abseitsstehende wieder einzubinden und auch den Bekanntheitsgrad unserer Kirche zu fördern.

Wenn ihr Lust und Engagement besitzt und mithelfen wollt, so meldet euch doch bitte bei mir. Erreichen könnt ihr mich entweder persönlich oder aber auch telefonisch, per Fax oder E-Mail.

Ich freue mich schon jetzt auf eure Zusage.

Verbunden in herzlicher Liebe

euer Vorsteher
Lothar Stiebing

Tel. (02372) 12751

Fax (02372) 935056

E-Mail: stiebing-hemer@t-online.de

Das Neueste zum neuen Gesangbuch

Von den etwa 450 Liedern des neuen Gesangbuchs, das ab 2005 als Grundlage des Gemeindegesangs dienen soll, sind etwa 360 aus dem alten Gesangbuch, zum Teil text- und melodieverändert, 90 dagegen neu aufgenommen. Auch ein Teil der Chormappenlieder wird darunter sein (z. B. „Mit dem Herrn fang alles an“). 5% der Lieder stammt aus der neueren Zeit, vorrangig von neuapostolischen Komponisten.

Das Gesangbuch wird es sowohl als Melodie (einstimmig)/Textausgabe wie auch als Melodie/Chorsatz (bei ca. 65% der Lieder)/Textausgabe geben. Ein zweibändiges Orgelbuch (je Lied bis zu zwei Intonationen und zwei Begleitungen, drei- bis vierstimmig, mit maximal drei Vorzeichen) und eine später erscheinende Orgelchoralvorspielsammlung ergänzen das Angebot.

Man will den Fehler anderer Kirchen, die „Freitag die neuen Bücher in die Kirchen stellten, und sonntags sollte daraus gesungen werden“, umgehen. Ab 2004 werden Organistenseminare und Workshops angeboten, sowie offene Singen und Übstunden für die Gemeinden stattfinden – zentral organisiert, in festen Zeitabständen, mit dem Ziel, dass ab Mai 2005 das neue Gesangbuch genutzt werden kann und spätestens 2007 die Gemeinden alle neuen Lieder singen können.

Eindruck eines Teilnehmers einer Einführungsveranstaltung in Norddeutschland: „Alles in allem eine runde Sache ... Der Stammapostel wünscht sich mit dem neuen Gesangbuch ‚eine würdige Visitenkarte der NAK‘, und ich glaube, dass das hier auch gelungen ist - ich freu' mich drauf!“ (pw)

Impressum:

Redaktion
Auf der Schledde 3
58675 Hemer
Tel. 02372 5509905
Fax 02372 5509939
Email info@blickpunkt-nak.de
www.blickpunkt-nak.de

Helmut Winner (hw)
Am Alten Dorfteich 21
58675 Hemer
Email hwinner@blickpunkt-nak.de

Peter Wohlgemuth (pw)
Auf dem Brauck 32
58675 Hemer
Email pwohlgemuth@blickpunkt-nak.de

Rainer Kriewald (rk)
Jübergstr. 30
58675 Hemer
Email rkriewald@blickpunkt-nak.de

Friedrich Tarnfeld (ft)
Hövelstr. 12
58636 Iserlohn
Email ftarnfeld@blickpunkt-nak.de

Für Anzeigen verantwortlich
Helmut Winner
Private Anzeigen kostenlos
Gewerbliche Anzeigen 80 Euro / Seite

Die Orgel in der NAK Hemer

Klingen bringen kann.

Die Pfeifenreihe einer Bauform wie Prinzipal 8' nennt man Register. 8' bedeutet, dass die tiefste Pfeife (C0) etwa



8 Fuß, also rund 2,60 m lang ist. Eine Pfeife von 4' ist demnach halb so lang und klingt dabei eine Oktave höher. Deckt man deren obere Pfeifenöffnung mit einem Deckel ab, so wird der Ton dadurch wieder eine Oktave tiefer. Die mit 2,60 m größte Pfeife unserer Orgel ist das C0 des Subbass 16' (eine "gedackte", also gedeckte Pfeife), während die kürzeste Pfeife, das g6 des Oktävlein 1', etwa 8 mm lang ist.

Ein Instrument - viele Klänge

Die Tonhöhe einer Pfeife wird von ihrer Länge bestimmt. Der Klang hängt dagegen überwiegend von der Bauform ab. So klingen schlanke Pfeifen ähnlich wie Streichinstrumente (z. B. die Dulzflöte 8'), weite Pfeifen flötenartig (z. B. die Blockflöte 4'), während der typische kräftige Orgelklang durch die mittelweiten die Prinzipalpfeifen (z. B. Prinzipal 8', Oktave 4', Prinzipal 2' und Oktävlein 1') erzeugt wird und mit der Mixtur, die aus mehreren gleichzeitig klingenden

hochtönenden Pfeifen besteht, abgerundet werden kann. Ein Deckel auf den Pfeifen (wie beim Subbass oder mit rohrartiger Öffnung wie bei der Rohrflöte 8') verändert nicht nur die Tonhöhe, sondern auch den Klang, der dumpfer und hohler wird und ein charakteristisches Anblasgeräusch aufweist. Zungenpfeifen (wie Trompete oder Vox humana), deren Tonerzeugung über eine durch den Orgelwind in Schwingung versetzte Metallzunge geschieht, sind in unserer Orgel nicht vorhanden.

Über jedem Ventil stehen mehrere Orgelpfeifen verschiedener Register und damit Tonhöhen und Klangfarben. Sie können durch die im Spieltisch vorhandenen Registerwippen ab- und



zugeschaltet werden. Auch wenn nur eine Taste gedrückt ist, können dann gleichzeitig mehrere Töne klingen.

Die Orgel in der NAK Hemer

Dadurch kann von einem leisen Orgelklang bis zum lautstarken "Tutti" eine dynamische Klangwirkung während des Spiels erzielt werden. Durch die Möglichkeit auf zwei Tastenreihen und im Pedal unterschiedlich klingende Pfeifenkombinationen zu wählen, können Orgelstücke so gespielt werden, dass mehrere Melodiestimmen beim Hören deutlich unterscheidbar werden.

Neben einer soliden handwerklichen Konstruktion ist ein sorgsamer Umgang und eine regelmäßige Wartung der Orgel die Voraussetzung für einen langens störungsfreien Betrieb. Dabei werden verschleißbedingte Störungen mechanischer Teile und Undichtigkeiten an windführenden Komponenten beseitigt und das Pfeifenwerk nachgestimmt.

Inspektion muss sein

Für die NAK betreut Br. Gerd Milewski aus Witten über 100 Orgeln. Er führte am 27. August 2003 auch die Wartung unseres



Instruments durch.

Das geschlossene Orgelgehäuse befindet sich im Spitzdach über der Emporenrückseite und ist durch eine Deckenluke im Vorsonntagsschulraum erreichbar. Jeweils eine seitliche Öffnung führt hinter den von unten sichtbaren Pfeifenprospekt an das von außen nicht sichtbare Pfeifenwerk.

Der schon einigen Geschwistern aufgefallene penetrante Pfeifton ("Heuler"), ausgelöst durch ein nicht ganz dicht schließendes Tonventil, wurde durch Reinigen und Richten der Ventilklappe beseitigt.

Das durch Temperaturschwankungen und Erschütterungen bedingte Verrutschen der Deckel bei den Registern Rohrflöte 8' und Holzgedackt 8' hatte zu unschönen Verstimmungen der Pfeifen geführt. Durch Anbringen von Papierstreifens sollen sich die Deckel nun nicht mehr so leicht verschieben.

Gestimmt werden Pfeifen meist in Bezug zum Prinzipal 4'-Register. Da sich Orgelpfeifen gleicher Tonhöhe im Klang gegenseitig beeinflussen und dadurch sogar Verstimmungen ausgleichen können, spielt man beim Stimmen immer Pfeifen von Registern unterschiedlicher Fußlagen, z. B. 4' und 8'. Die Stimmung 8'-Pfeife wird nun solange variiert, bis die resultierende Unreinheit zwischen beiden Tönen (Schwebung) minimal ist. Da die Pfeifen in der Orgel so verteilt sind, dass aufeinanderfolgende Halbtöne jeweils abwechselnd rechts und links stehen, werden für jedes Register jeweils

Die Orgel in der NAK Hemer

zunächst die rechten und die linken Pfeifen gestimmt.

Bei der Stimmung gedackter Pfeifen kann die Tonhöhe durch auf- und abschieben



des Deckels variiert werden.

Komplizierter ist es bei den großen Metallpfeifen. Hier existiert ein aufgerollter Metallstreifen, mit dem die tonhöhenwirksame Länge der Pfeifen durch auf- und abrollen verstellt werden kann.

Die kleinen Pfeifen werden gestimmt, in



dem man sie mit der spitzen Seite des Stimmhorns vorsichtig an der oberen Öffnung erweitert, oder mit der stumpfen Seite verengt.



Die "Königin der Instrumente"?

Pfeifenorgeln sind aus Kostengründen nur in einer geringen Zahl neuapostolischer Kirchen vorhanden. Deshalb kann der Wert eines solchen Instruments für die Gemeinde Hemer gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Es ist bedauerlich, dass einem aus unseren Gottesdiensten nicht wegzudenkenden Musikinstrument keine größere Bedeutung beigemessen wird. Schließlich kann die Orgel, ebenso wie andere Musikinstrumente, Gottesdienste und Konzerte bereichern helfen. Sie darf dann aber nicht nur möglichst diskret zur Untermalung des Eintreffens der Gottesdienstbesucher vor dem Gottesdienst und oder zur Begleitung des Gemeindeganges eingesetzt werden. Sie muss dann Platz haben als Soloinstrument, als bereichernde Komponente des Chorgesangs und als Instrument im Kreis anderer Instrumente. Sonst sieht es für die Zukunft der Orgel in der NAK schlecht aus. Die Motivation, ein Instrument zu erlernen, welches man nicht auch zu Hause spielen kann, ist gering, wenn es nur dem Zweck dient, Gesangbuchlieder vorzuspielen. Sowohl die Gemeinde als auch potentieller Organistennachwuchs muss für die Orgel begeistert werden, sonst gibt es in Zukunft vielleicht keinen Gemeindegang mit Orgelbegleitung mehr.

Die Orgel in der NAK Hemer

Sogar in Hemer und Umgebung gibt es die Möglichkeit, Orgelkenntnisse zu erwerben. Die Kantoreien der großen



— Einstens, als es Sonntag wieder
Und Herr Lämpel brav und bieder
In der Kirche mit Gefühle
Saß vor seinem Orgelspiele.

Kirchen sind nämlich an Nachwuchs sehr interessiert. Und sie bieten sogar Unterricht an. (pw)

PS.

Im nächsten Jahr ist das 10-jährige Orgeljubiläum in Hemer. Könnte das nicht der Anlass für ein Konzert sein?

Dafür einen herausragenden Orgelspieler verpflichten und ein gelungenes Orgelkonzert veranstalten, dass wäre doch Klasse, oder?

Wenn dann noch der Eintritt werbewirksam einer örtlichen Sozialen Einrichtung gespendet wird, haben wir mal wieder ein Stückchen positive Öffentlichkeitsarbeit getan.

Besinnliches

Tagessorgen

Der Abend kommt
der Schatten stirbt
und alle deine Sorgen
die dir der Tag gelassen hat
verwahr sie nicht für morgen.

Gib sie dem Abendwinde hin
lass ihn ganz weit sie tragen
gewiss kommt bald ein neuer Tag
mit neuen Sorgen – Fragen.
(ft)

Der Schatten

Solange Baum und Sonne sind
solange währt mein Leben
wenn eines dieser beiden flieht
entschwindet auch mein Leben.

Dies weiß ich ja und bin bereit
nur kenn ich leider nicht die Zeit.

Der Sonne Gang ist zwar bekannt
der Abend bringt den letzten Schein
doch Wolkenbank und Nebelstreif
beenden auch mein Sein.

Es kommt der Sturm
und bricht den Baum
der Schattenlauf – ein Tagestraum.

Dann neues Licht
ein neuer Baum
vielleicht nicht hier
ein anderer Raum
den ich noch nicht erkennen kann.

Wo ist das wohl? Und wann?
(ft)

Christmas in Cape Town



Wir haben keine schneebedeckten
hellblauen Berge,
keine Mistelzweige über den Türen,
kein Rentier, keine durch die Nacht
klingelnden Schlittenglocken
und auch kein in einer kalten Winternacht
brennendes Weihnachtsfeuer,
aber wenn in Cape Town Weihnachten
ist, dann sind da Freude und Glück,
und Lächeln auf den Gesichtern der
Mädchen und Jungen.
Die Sonne strahlt auf die Berge und das
Meer -
es ist Weihnachten in Cape Town, meiner
ganz besonderen Stadt.

Wenn du einen Spaziergang durch Cape
Town oder auf der Grand Parade machst,
einen Blick auf den Tafelberg wirfst, den
bedeckten Gipfel siehst,
nachts die Musik spielen hörst und
Freunde triffst,
du Lichter die ganze Adderley Street
entlang hell leuchten siehst,
o, wenn in Cape Town Weihnachten ist,
dann sind da Freude und Glück,
und Lächeln auf den Gesichtern der
Mädchen und Jungen.
Die Sonne strahlt auf die Berge und das
Meer -
es ist Weihnachten in Cape Town, meiner
ganz besonderen Stadt.

Und in vielen Häusern in Cape Town,
inmitten der Sommerfreude,
opfern manche Menschen dem Vater
und dem Sohn Preis und Dank,
mit Weihnachtsliedern und Gesang rund
um den Weihnachtsbaum.
Ein Fest des Vergebens, des
Wohlwollens und des Friedens,
o, das ist Weihnachten in Cape Town,
dann sind da Freude und Glück,
und Lächeln auf den Gesichtern der
Mädchen und Jungen.
Die Sonne strahlt auf die Berge und das
Meer -
es ist Weihnachten in Cape Town,
meiner ganz besonderen Stadt.

Text: Nach Edmund Bourne
aus: Christmas in Cape Town
Our Children's Expression of Joy
NAC Children's Choir

Ende 2002 legte die Neuapostolische
Kirche Cape Town (NAC Cape Town)
ihre CD „Christmas in Cape Town“ neu
auf. Etwa 120 acht- bis vierzehnjährige
Mädchen und Jungen des „NAC
Children's Choir tragen darauf teils sehr
moderne Fassungen weihnachtlicher
Lieder vor.

Zur Einführung der CD vor 6500
Zuschauern im Good Hope Centre
wurde ein TV-Werbespot ausgestrahlt

Christmas in Cape Town

und das Konzert für eine Fernsehausstrahlung aufgezeichnet.



Die Vorgänger-CD, auch im normalen Plattenhandel erhältlich, hatte schon Goldstatus erreicht.

Die NAC Cape Town kann auf diese Leistungen stolz sein: Sie wurde als bisher einzige kirchliche Organisation in den Verband „Proudly South African“ aufgenommen, der den Verkauf hochwertiger Produkte aus der Region unterstützt.

Quelle: naktuell.de

Es besteht die Möglichkeit CD's direkt unter www.naccape.org.za per Internet zu bestellen. Auf dieser Internetseite können auch Hörproben von verschiedenen Stücken heruntergeladen werden. Es lohnt sich da mal reinzuhören. Die Geschwister in der Verwaltung sind sehr nett und geben sich viel Mühe.

Meine Email Anfrage in deutsch wurde intern erst in afrikaans und dann in englisch übersetzt und ich habe dennoch innerhalb von 24 Stunden eine Antwort bekommen.

Seit neuestem ist die CD auch über den Bischoff Verlag zu beziehen.

(hw)

„Unsere Familie“ wird teurer

Der Preis für den Bezug der Zeitschrift „Unsere Familie“ innerhalb Deutschlands wird zum 1. Januar 2004 von derzeit 2,02 auf 2,25 Euro angehoben. So genannte „Verlagsbeauftragte“ kümmern sich ehrenamtlich um die Verteilung in den Gemeinden. Für den direkten Bezug auf dem Postweg werden gesondert Versandkosten erhoben.

Im Gegensatz zur kostenpflichtigen Verbreitung im deutschsprachigen Raum werden internationale Ausgaben in vielen Regionen der Erde kostenlos an die Kirchenmitglieder verteilt, so auch die englischsprachige „Our Family“ für die nicht minder finanzstarken Mitglieder in den Gebietskirchen Kanada und USA.



Die Auflage der deutschsprachigen Ausgabe liegt nach Angaben des Friedrich Bischoff Verlages bei etwa 86.000 Exemplaren, die weltweite Gesamtauflage bei 350.000.

Eine vorsichtige Überarbeitung des Blattes, die zu Beginn des Jahres 2002 realisiert wurde, musste nach massiven Protesten durch die vornehmlich ältere Leserschaft innerhalb weniger Monate wieder rückgängig gemacht werden. Seither finden sich das Geleitwort des Stammapostels und der Gottesdienstbericht wieder wie gewohnt am Anfang des Blattes.

Quelle: naktuell.de

Insgesamt 25 Themen: Bezirksapostelversammlung in Kapstadt

In Kapstadt, der wunderschönen Metropole an der Südspitze des afrikanischen Kontinents, fand die zweite Bezirksapostelversammlung (BAV) dieses Jahres am 9. und 10. Oktober 2003 statt. Eingeleitet wurde sie mit einem geistlichen Teil, den Stammapostel Richard Fehr unter das Wort aus Psalm 73,28 stellte: „Aber das ist meine Freude, dass ich mich zu Gott halte und meine Zuversicht setze auf Gott, den Herrn, dass ich verkündige all dein Tun.“

Anschließend informierte der Stammapostel die Bezirksapostel über die Veränderungen im Apostelkreis seit der letzten Zusammenkunft. In diesem Zeitraum wurden ein Bezirksapostel-helfer beauftragt, elf Apostel ordiniert und vier zur Ruhe gesetzt; zwei Apostel gingen heim. Nach diesem informativen Teil genehmigte die Versammlung das Protokoll der letzten BAV, die im Mai in Zürich stattgefunden hatte.

Die Projektgruppe „Gegenwartsfragen“ legte einen Zwischenbericht über verschiedene Fragen zu den Themen „Partnerschaft und Ehe“ sowie „Kindererziehung“ vor. Die Versammlung beschloss, zu den einzelnen Themen Broschüren mit den Stellungnahmen der Kirche herstellen zu lassen. Momentan wird ermittelt, in welchen Sprachen und Gebieten diese Broschüren angeboten werden sollen.

Der Sonntagsschulunterricht in afrikanischen Ländern unterscheidet sich äußerlich und inhaltlich vom dem in Westeuropa. Die Bezirksapostel berieten, wie das Lehrmaterial „Herr Jesu, komm“ entsprechend angepasst werden kann. Hierzu hatte die

Projektgruppe umfangreiches Material zusammengestellt und bearbeitet. So wurden die Texte sprachlich vereinfacht, die verwendete Bildersprache, die Illustrationen und Bilder an das Lebensumfeld der Kinder angepasst.

Die BAV ließ sich ferner über ein Konzept informieren, wie die kirchenoffiziellen Publikationen „Unsere Familie“ und „Leitgedanken“ den Bedürfnissen der Gläubigen in der rasch wachsenden Kirche gerecht werden können. Schwerpunkte sind: Regionalen Bedürfnissen besser Rechnung zu tragen; einen größeren Verbreitungsgrad zu erreichen und verschiedene Standards in den sechs Erdteilen zu definieren.

Beim Thema Finanzen wurde das konsolidierte Ergebnis des Jahres 2002 vorgelegt und besprochen sowie die weltweite Planung für das Jahr 2004 vorgestellt (siehe „Unsere Familie“, Ausgabe 21/03). Maßnahmen wurden erörtert, um das finanzielle Gleichgewicht der Gesamtkirche erhalten zu können. Den wenigen relativ wohlhabenden Gebietskirchen stehen zahlreiche Gebiete gegenüber, die kaum das Nötigste finanzieren können.

Weitere Themen auf der BAV: die Pensionspläne für Apostel und Bischöfe in Afrika; der glaubensbezogene Wortschatz in Englisch, der möglichst für alle Übersetzungen und Publikationen weltweit genutzt werden kann. Außerdem wurde ein Informationsfilm über die neue Hostienbäckerei in Kapstadt gezeigt. Quelle: nak.org

100 Jahre NAK in Tschechien

Bezirksapostel Armin Studer besuchte Ende August 2003 aus Anlass des 100. Geburtstags der Neuapostolischen Kirche in Tschechien die beiden Gemeinden Prag und Nejdek. In seiner Begleitung befanden sich nebst Apostel Rudolf Kainz die Bischöfe Johann Trimmel und Hanspeter Nydegger sowie der Bischof i.R. Franz Janda. 178 Besucher durften am Samstag, 30.



Geschwister in der Gemeinde Prag

August, in Prag den ersten Jubiläumsgottesdienst erleben, welcher musikalisch von einem kleinen Orchester aus Steyr (Österreich) feierlich umrahmt wurde. Am Schluss des Gottesdienstes überreichte der Bezirksapostel dem Sozialamt der Stadt Prag eine humanitäre Spende von Kc 300'000 (CHF 14'500).



Spende für das Sozialamt der Stadt Prag

Am Sonntag, 31. August, nahmen rund 330 Besucher im Volkshaus von Nejdek am zweiten Festgottesdienst teil. Darunter befanden sich etliche Geschwister aus Deutschland (teilweise ehemalige tschechische Staatsbürger) sowie Amtsträger aus Österreich, die in den vergangenen Jahren beim Aufbau der Kirche aktiv mitgewirkt hatten. Ein Chor, ein Bläser- sowie ein Streicherorchester unterstrichen mit ihren Darbietungen die Feierlichkeit des Gottesdienstes. Der Bürgermeister der Stadt Nejdek besuchte ebenfalls den Gottesdienst und konnte am Ende eine Spende von Kc 200'000 (CHF 9'700) in Empfang nehmen.

Nicht alles funktioniert immer perfekt!

Der Bezirksapostel wartete bei seiner Ankunft in Prag vergeblich auf seinen Koffer. Dieser reiste via Portugal nach Prag und kam erst am Sonntagnachmittag an.

Dem Bezirksapostel blieb nichts anderes übrig, als die Gottesdienste im Strassenanzug zu halten. Dies hat die Freude und Feierlichkeit aber keinen einzigen Augenblick getrübt!

Die Neuapostolische Kirche in Tschechien wird von der Schweiz betreut und umfasst zur Zeit 12 Gemeinden.

Quelle: nak.ch

Spaltung in Singapur?

Der Vorsteher der Gemeinde Singapur, Joseph Sim, hält seit dem 8.9.2003 eigene Gottesdienste. Als Hauptgrund für seine Trennung von der NAK benennt Sim mangelnde Ökumenebereitschaft der Mutterkirche: „The Church is not open to other denominations.“

Joseph Sim vertrat im Vorfeld zunehmend einen charismatisch orientierten Glauben. Da Gott dem gläubigen Menschen direkte Eingebungen geben könne, sei auch die



Apostel Armin Brinkmann mit Amtsträger vor dem Kirchenlokal in Singapur

Vielzahl der Religionsgemeinschaften unverständlich. Sim glaubt demnach nicht an den Exklusivanspruch der NAK und pflegt Kontakte zu allen religiösen Gruppierungen in Singapur.

Bislang wurde Singapur von Apostel Armin Brinkmann (Gebietskirche Nordrhein-Westfalen) betreut. Ein Zusammenhang zwischen der Trennung von Sim und der Neuordnung von Singapur zur Gebietskirche Kanada (Meldung der NAKI vom 14.10.2003) besteht laut Pressesprecher Peter Johanning nicht: Die Umverteilung sei schon mehrere Monate im Gespräch gewesen.

Dennoch stellten sich Probleme zwischen der Gebietskirche NRW und

Singapur. Die NAK ist in dem asiatischen Stadtstaat rechtlich eine eigenständige Kirche, in deren Komitee Sim den Vorsitz hat. Zwar wurde Singapur von NRW bislang seelsorgerisch und finanziell versorgt, allerdings hatte die Gebietskirche Nordrhein-Westfalen aufgrund der dortigen rechtlichen Verhältnisse keine juristische Eingriffs- und Kontrollmöglichkeit. Die finanzielle Bezuschussung von Singapur sei mit der fehlenden Loyalität von Joseph Sim problematisch geworden, erklärt Apostel Brinkmann gegenüber GK. Zudem stelle sich ein namensrechtliches Problem.



"Fellowship" nach dem Gottesdienst in Singapur

Apostel Brinkmann schätzt die Anzahl der Christen, die Sims Trennung folgten, auf eine Handvoll ein. Sim macht hierzu keine Angaben. Der neuapostolische Gottesdienstbetrieb gehe in Singapur weiter; neuer Vorsteher ist Priester Gary.

Sim bezeichnet die Situation als eine der schmerzhaftesten in seinem Leben und bittet um Gebete. Und er betet um Versöhnung mit der NAK. Die Gespräche sind noch nicht abgeschlossen.

Quelle: glaubenskultur.de

„Nur zwei Zentimeter“ - der Bischoff Verlag expandiert

Es sind manchmal nur ein paar Kleinigkeiten, die nicht so recht passen wollen: der italienische Autor spricht in seinem Manuskript z.B. von der „Mutter Kirche“. Damit kann ein Neuapostolischer nichts anfangen, meint Andrea Schnizer, „das ist eher eine typisch katholische Formulierung“. Jetzt muss sie verhandeln: „Sind sie damit einverstanden, dass wir das durch ‘Mutter Gemeinde’ ersetzen?“, fragt sie den Verfasser. Sagt er ja, dann hat die 34-jährige Mitarbeiterin des Friedrich Bischoff Verlags ein Buch, das vielleicht bald in das Vertriebsprogramm des kircheneigenen Unternehmens aufgenommen wird. So läuft das auf einer Buchmesse.

„Es ist ein offenes Geheimnis, dass wir uns im Buchhandel etablieren wollen“, sagt Verlags-Geschäftsführer Dr. Hans-Jürgen

Hendrick. Und weil das allein mit den Zeitschriften „Unsere Familie“, „Leitgedanken zum Gottesdienst“, „Wir Kinder“ und „Spirit“ nicht geht, deshalb jettet Schnizer nun schon ein Jahr lang via Flugzeug rund um den Globus, von Buchmesse zu Buchmesse: Manuskripte einkaufen, die sich am Markt etablieren lassen.



Nahezu 75 Jahre war der Friedrich Bischoff-Verlag quasi allein die Hausdruckerei der Neuapostolischen Kirche, gegründet Anfang der 1930er Jahre vom Sohn des Stammapostels Johann Gottfried Bischoff. Die Umstände machten es nötig: Der alte neuapostolische Verlag in Leipzig war Mitte der 1920er Jahre nach dem Ausschluss seines Mentors Apostel Carl August Brückner verwaist. Als dann Frankfurt a.M. Kirchenhauptsitz wurde, übernahm Friedrich Bischoff die Verlegerstätigkeit für die NAK. Der junge Apostel gab schon vorher eine eigene Zeitschrift für die Amtsträger seines Bezirks mit dem Titel „Der Leitstern“ heraus, kannte sich also aus im Metier.

Er modernisierte das Konzept einer offiziellen Kirchenzeitung: aus „Neuapostolische Rundschau - Zeitschrift zur Förderung der neuapostolischen Gemeinden des In- und Auslandes“ wurde „Unsere Familie - Die Zeitschrift für das neuapostolische Heim“. Ein Erfolgs-konzept und lange Zeit das Flaggschiff des Hauses.

Kinderredaktion in Sektlaune

Doch das ist längst Geschichte. Mitte der 1990er Jahre - die Firma wurde mittlerweile in eine GmbH umgewandelt - mussten die Verantwortlichen feststellen: Die Preise für ihre Produkte steigen und

„Nur zwei Zentimeter“ - der Bischoff Verlag expandiert

die Stückzahlen fallen. Auch die Zukunft verhieß angesichts zurückgehender Gottesdienstbesuche nichts Gutes. Das war die Geburtsstunde eines neuen Vertriebs- und Marketingskonzept und Zeit für einen, der auch dafür verantwortlich ist:

Jürgen Kramer heißt er und ist seit viereinhalb Jahren beim „Verlag“, wie die neapostolischen Glaubensgeschwister das Unternehmen liebevoll nennen. Gerade sitzt der Leiter Marketing und Vertrieb an seinem Stand auf der Frankfurter Buchmesse und erläutert dem GK-Redakteur den betriebswirtschaftlichen Grundgedanken des Unternehmens: „Nur durch eine Marktverbreiterung können wir versuchen, unsere Preise zu halten.“

Im Prinzip begann die Expansion des Friedrich Bischoff-Verlags 1999 mit



„Bobbi, der Bär“. Eigens für diese Kinderbuchreihe, die Themen behandelt wie „Vom Einschlafen“ oder „Vom Kleinsein und Großwerden“, hatte man ein Plüschtier auf der Spielwarenmesse ausgesucht und sich dann damit erstmals auf der Frankfurter Buchmesse gezeigt.

Dann kam der „Kunterbuntkalender“, der in Zusammenarbeit mit dem Zeichner Alexander Gilles entstand und gleich eine Bronze-Medaille bei der Kalenderschau des Grafischen Club Stuttgarts gewann. „Als das bekannt wurde, haben wir hier erst mal mit Sekt angestoßen“, lacht Andrea Schnizer.

Vertriebsleiter Kramer ist noch so einer, der durch die Gegend jettet; allerdings im Auto und nur durch den Süden Deutschlands. Dort sucht er alle christlichen Buchhandlungen auf, die er finden kann und stellt seine Produkte vor: **„Wenn die danach zwei Zentimeter Regalfläche für uns freimachen, dann hatte ich einen Erfolg.“** - So eine Buchhandlung ist im Durchschnitt 60-80 m² groß, und ihr Inhaber kennt zwei Perioden, in denen er Vertreterbesuche empfängt: Dezember bis März und Juni bis September. Da kauft er ein, sonst nicht.

Ungefähr ein Drittel der christlichen Buchhändler in Deutschland wurden bereits vom Friedrich Bischoff-Verlag besucht. Nicht von Jürgen Kramer allein: im Norden Deutschlands erledigt diese Aufgabe seine Kollegin Monika Riewe. - Das Team hat ein ehrgeiziges Ziel: bis in drei Jahren in allen christlichen Buchläden vertreten sein.

Christliche Gedanken transportieren hat nichts mit „Verwässern“ zu tun

Wie ist das eigentlich, wenn man als neapostolisches Unternehmen in solch eine Buchhandlung kommt, trifft man da nicht auf Vorurteile? - „Das ist in der Regel kein Problem“, sagt Kramer. Nur einmal, ganz am Anfang, hatten sie

„Nur zwei Zentimeter“ - der Bischoff Verlag expandiert

vergessen, den Zusammenhang mit der Kirche darzulegen. Prompt sagte der Buchhändler, als er später davon erfuhr: „Danke, dann nicht...“ Mittlerweile machen die beiden Öffentlichkeitsarbeit für die NAK: „Neulich hatte ich sogar ein echtes Glaubensgespräch von eineinhalb Stunden“, erzählt der Vertriebsleiter stolz.

Szenenwechsel -: Ursula Berg betritt den Verlagsstand. Sie ist eine jener Autor(inn)en, die Andrea Schnizer eingekauft hat, noch dazu keine Unbekannte im Bereich Kinder- und Jugendliteratur. Bei Bischoff veröffentlicht sie ihr Buch „Wenn Zitronenfalter Wurzeln schlagen“. Darin sind einzelne Geschichten „zum Nachdenken und darüber Reden“ für Kinder, junge Leute und Erwachsene, aber auch Bastelideen und Kochrezepte. - Die ältere Dame sitzt jetzt auf einem Stuhl in Richtung Gang und wartet auf Publikum: pflichtbewusst gruppiert sich das Marketingteam vor dem Verlagsstand, Jürgen Kramer kaut nervös auf seiner Unterlippe. Man merkt, dass so eine Autorenlesung Neuland für den Verlag ist.

Aha! mag einer denken. Der Bischoff-Verlag will in den Buchhandel! Nicht-neuapostolische Autoren! Das verwässert doch unsere neuapostolischen Glaubensinhalte! - „Sicherlich kommt in diesen neuen Produkten nicht der Stammapostel vor, auch nichts von den heute wirkenden Aposteln oder von der Naherwartung“, gesteht Kramer, „aber wir bringen ganz zentrale biblische Inhalte über.

Manchmal wird uns sogar vorgeworfen, wir seien zu bibelnah und würden zu wenig interpretieren, aber damit können wir gut leben.“ Dass dadurch die neuapostolische Identität verwässert würde, glaubt er nicht. Neben den wirtschaftlichen Überlegungen sei ja das Hauptziel der Verlagsexpansion, christliches Gedankengut zu transportieren. Der Marketingleiter deutet auf die Stände islamischer Verlage in derselben Halle: „Die christlichen Stände sind hier dieses Jahr zahlenmäßig unterlegen.“

Bobbi jetzt schon bei Hugendubel gesichtet

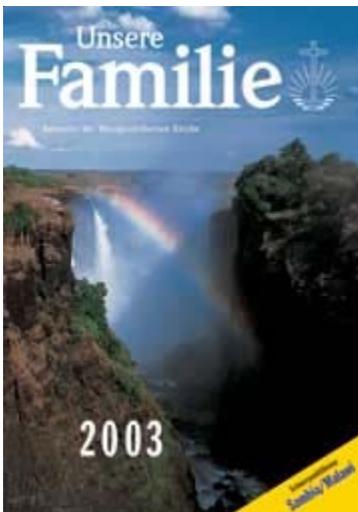
„Darüber müsst ihr unbedingt berichten“, Daniela Sacher zupft am Ärmel des GK-Redakteurs, „dafür haben sich schon die dpa und die Süddeutsche Zeitung interessiert, und der Hessische Rundfunk will einen Bericht machen“. Die junge Marketingfrau ist begeistert. Der Bischoff-Verlag stellt eine Bibel in Kurzschrift aus, eine echte Kuriosität hier auf der Buchmesse. Wer um alles in der Welt macht sich so eine Arbeit? - Am 24. Dezember 1999 sitzt der Berufsschullehrer Jürgen Haußmann daheim in München unter dem Weihnachtsbaum. Gerade hat er erfahren, dass die deutsche Einheitskurzschrift nicht mehr unterrichtet werden soll. Jetzt grübelt der 57-jährige: „Wie kann ich dieses Kulturgut erhalten?“ Seine Entscheidung fällt am Heiligen Abend: er wird die Bibel übersetzen. - 978 Arbeitsstunden und 215 Tage später blickt er stolz auf sein Lebenswerk: 5869 Seiten in 5 Bänden. Ob es jemals in einem heimischen Bücherregal stehen wird? Immerhin hat Haußmann vom Guinness-Verlag eine Urkunde erhalten, und vielleicht

„Nur zwei Zentimeter“ - der Bischoff Verlag expandiert

wird die Bibel bald im Deutschen Museum in München zu bestaunen sein.

Es macht Spaß, hier beim „Verlag“ zu sein: junge, sympathische Menschen und ein unkomplizierter Umgangston. Das Unternehmen scheint den Charme eine Bundesbahndirektion weit hinter sich gelassen zu haben. Das mag zum einen an den vielen jungen Neueinstellungen liegen, zum anderen aber auch an der Öffnung des Unternehmens. Trotz wirtschaftlich schwieriger Zeit wünscht man da viel Glück bei der Expansion. „Manchmal führt ja gerade antizyklisches Verhalten zum Erfolg“, hofft Jürgen Kramer. - Bei der Mega-Buchhandlung Hugendubel in Frankfurt wurden jetzt die ersten „Bobbi-Bücher“ gesehen. „Keiner weiß zwar so genau, wie die da hingekommen sind, aber ich hab mich einfach riesig gefreut“, strahlt Andrea Schnizer.

Quelle: glaubenskultur.de



Ökumene

Die Neuapostolische Kirche hat einen weiteren Vorstoß in Richtung Ökumene unternommen. In Österreich stellte sie einen Antrag auf Beobachterstatus im Ökumenischen Rat der Kirchen des Landes.

In diesem Gremium arbeiten derzeit 14 christliche Gemeinschaften als Vollmitglieder und weitere Organisationen, die als Beobachter zugelassen sind, zusammen. Die Beratungen im Ökumenischen Rat der Kirchen Österreichs (ÖRKÖ) sollen zum Ausdruck bringen, dass die christlichen Kirchen trotz aller konfessionellen Unterschiede und Kontroversen durch eine gemeinsame und tragfähige Basis miteinander verbunden sind, heißt es in der Eigendarstellung des ÖRKÖ.

Im Frühjahr 2003 reichte die Neuapostolische Kirche einen schriftlichen Antrag auf Beobachterstatus ein. Diakon Walter Hessler, der Mediensprecher der Neuapostolischen Kirche in Österreich, wurde daraufhin zu einem informellen Treffen eingeladen. Der Vorstand des ÖRKÖ hatte Bischof Bernhard Heitz (Altkatholische Kirche) und Superintendent Helmut Nausner (Evangelisch-Methodistische Kirche) beauftragt, ein erstes Gespräch zu führen. Auf Anfrage von naktuell.de bezeichnete Diakon Hessler die Atmosphäre dieses Treffens als sehr offen. „Ich hatte den Eindruck, dass sehr viel gegenseitiger Respekt vorhanden ist. Von meiner Seite aus gesehen war das ein sehr positives Gespräch.“

Bei einer anschließenden Besprechung im Vorstand des ÖRKÖ wurde dem Antrag nicht stattgegeben. Gemäß der Satzung der Kommission hätte ein

Ökumene

entsprechender Beschluss einstimmig gefasst werden müssen. „In einem Brief, den wir erhalten haben, schrieb man uns: Die Neuapostolische Kirche ist noch sehr weit entfernt von der Ökumene und im Augenblick könne keine Zustimmung für einen Beobachterstatus gegeben werden“, sagte der für die Gebietskirche



Österreich zuständige Apostel Rudolf Kainz gegenüber naktuell.de. Der Vorstand des Ökumenischen Rates bat die Kirchenleitung zuerst einen Diskurs zu beginnen, anstatt gleich zu Beginn den Schritt einer Antragstellung zu gehen. Als Zurückweisung sei dieses Schreiben nicht zu sehen, meint Diakon Hessler. „Eine Absage im Sinne der Ökumene wäre es, wenn man sagen würde: ‚Nein, wir wollen mit euch nichts zu tun haben.‘ Das ist nicht erfolgt. Es wurde ganz klar ausgesprochen, dass die Neuapostolische Kirche das Gespräch suchen möge. Ich denke das ist eine sehr gute Lösung. Das ist auch eine Ermunterung. Vertrauen muss man durch Gespräche erringen und unter Beweis stellen. Das ist jetzt unsere Aufgabe.“ *Die Antragstellung sei ein notwendiger Schritt gewesen, um den*

anderen christlichen Gemeinschaften zu zeigen, dass es die Neuapostolische Kirche mit ihren Anstrengungen hin zu einer ökumenischen Öffnung ernst meine.

„Ein neues Erkennen des Gegenübers“

Auf Anfrage von naktuell.de gab der Mediensprecher der Neuapostolischen Kirche in Österreich weitere Auskunft über den Stand der ökumenischen Bemühungen in Österreich.

Ökumenischer Rat der Kirchen in Österreich (ÖRKÖ)

Über das informelle Gespräch mit den beiden Vertretern des Ökumenischen Rates sagte er: „Beide Seiten sehen natürlich auch die Probleme. Das ist genau das, was man in Deutschland und überall dort sieht, wo es zu Gesprächen zwischen der Neuapostolischen Kirche und anderen Kirchen kommt. Dazu muss man natürlich bedenken, dass auch die anderen Kirchen einen sehr langen Prozess hinter sich haben. Ich denke *so etwas braucht seine Zeit*, um ein Umdenken – ein neues Erkennen des Gegenübers – in den anderen christlichen Kirchen als auch bei uns zu ermöglichen. *Das muss ja auch ein Prozess sein, den jeder neuapostolische Christ mitvollziehen kann und der ihm die Sicherheit gibt, dass hier nicht sein Glaube verloren geht.* (...) Da muss noch viel passieren. Ich denke, dass auch bei manchen Sektenreferenten ein

Ökumene

Umdenkprozess stattfindet. Auch von Seiten anderer Kirchen ist man bemüht, uns nicht nur einfach einen negativen Stempel aufzuprägen, sondern offen zu sein. Wenn vor einiger Zeit noch in verschiedenen Referaten die Neuapostolische Kirche als Sekte oder bedenkliche Gruppe eingestuft wurde, muss man schon verstehen, dass nicht von einem Tag auf den anderen gesagt werden kann, heute sei alles anders. *Es liegt an uns, an den neuapostolischen Christen, unter Beweis zu stellen, dass dem nicht so ist und wir nicht als irgendeine komische Sondergruppe auftreten.*“

Gemeinsames Vorgehen koordinieren

In Bezug auf Koordination und Vernetzung sei das Vorgehen der ökumenischen Verbände ein gutes Vorbild für die Arbeit in der eigenen Gemeinschaft. *Es sei wichtig, dass die NAK in Österreich, Deutschland und der Schweiz mit einer einheitlichen Stimme spreche, betonte Walter Hessler* gegenüber naktuell.de. „Die ökumenischen Gremien sind untereinander sehr eng vernetzt. Ich finde das sehr positiv. Das zeigt auch uns vermehrt, wie wichtig die Vernetzung ist. Es geht nicht, dass Ökumene in Österreich anders aussieht als in Deutschland oder der Schweiz – genauso wie es nur einen neuapostolischen Glauben geben kann. Ich bin froh darüber, dass hier diese Vernetzung zwischen den Ländern stattfindet. Natürlich werden auch wir uns bemühen, ein gemeinsames Vorgehen zu koordinieren. Das ist auch für die

anderen christlichen Kirchen etwas ganz wichtiges. Sie sollen den neuapostolischen Glauben einheitlich erleben – also nicht hier etwas anderes wie dort, denn das wäre sehr kontraproduktiv und würde auch unserem Verständnis nicht entsprechen.“

„Auf gleicher Basis miteinander umgehen“

Ziel der ökumenischen Bestrebungen der Neuapostolischen Kirche in Österreich sei es, mit den Mitchristen in Kontakt zu treten. *Grundlegend für diese Bemühungen seien die Aussagen von Stammapostel Richard Fehr. Dieser habe dazu aufgerufen, offen auf andere Christen zuzugehen.*

Walter Hessler: „Wir werden das Gespräch mit den anderen christlichen Gemeinschaften suchen und führen. Wir wurden eingeladen, im Rahmen der ökumenischen Zusammenarbeit in einer Diözese hier auch mitzuwirken. Diese Dinge beginnen jetzt. Ich möchte diesen Prozess ganz pragmatisch sehen. Man sagt: Redet mit uns! Ich denke auf lange Sicht ist das der einzig richtige Weg. Wir sind von unserer Seite sehr darum bemüht, eine Gesprächsgrundlage zu schaffen. Es geht nicht darum, etwas übers Knie zu brechen, sondern mit Vorsicht und Bedacht eine Vertrauensbasis aufzubauen. Das ist zunächst eine Aufgabe der Kirchenleitung und des Apostels.“

Wo könne man das besser umsetzen als in einem Gremium, das sich den offenen Umgang selbst zum Ziel gesetzt habe, so die Einschätzung des

Ökumene

Mediensprechers der NAK Österreich.

Weiter führte er aus: *„Im Ökumenischen Rat der Kirchen sind christliche Gemeinschaften vereint. Die Neuapostolische Kirche ist eine christliche Gemeinschaft und daher ist es eine logische Konsequenz, dass wir hier auf gleicher Basis miteinander umgehen möchten, von Christ zu Christ. Es kann keine guten und schlechten Christen geben. Gemeinsam definieren wir unser Glaubensleben in der Nachfolge Christi. Das bedeutet nicht, dass alle das im gleichen Maßstab sehen. Als neuapostolischer Christ definiere ich meine Nachfolge Jesu im Rahmen meines neuapostolischen Glaubens. Das ist für mich der richtige Weg. Ich kann und will aber nicht meinem evangelischen oder katholischen Mitschriften vorschreiben, welchen Weg er zu gehen hat. Jeder muss entscheiden, was für ihn richtig ist. Das Grundmotto der heutigen Ökumene ist ja auch die ‚versöhnte Verschiedenheit‘. Ich denke das sagt schon sehr viel aus.“*

„Vorurteile bei uns und anderen abbauen“



NAK-Gemeinde Eitorf:

Imam Saadetin Mustakoglu und Übersetzer

Auf die Gegenfrage, ob das Thema Ökumene für den ganz normalen neuapostolischen Christen in Österreich gegenwärtig überhaupt von Bedeutung sei, antwortete Walter Hessler: *„Die neuapostolischen Christen müssen ja in ihrem Umfeld auch Ökumene leben. Sie sind umgeben von anderen Christen. Das ist eine Ökumene des Alltags, die uns vielleicht nicht bewusst ist. Die Ökumene ist ein Prozess, der erst bewusst gemacht werden muss. Es ist noch nicht so lange her, dass hier die Neuapostolische Kirche International aktiv wurde. (...) Genauso wie wir nach außen wirken möchten, müssen wir aber auch nach innen wirken. Es wäre absolut verfehlt, würde die Kirchenleitung hier auf Amtsebene einen Weg vorbereiten und die einzelnen Gläubigen im Unklaren lassen. Das tut sie nicht. Es muss also nach innen genausoviel Information gegeben und Vertrauen aufgebaut werden.“*

Primär gelte es, die bestehenden Vorbehalte gegenüber ökumenischen Kontakten abzubauen. *„Jedem neuapostolischen Christen muss bewusst sein, dass nicht der Glaube aufgegeben werden muss. Der eigene Glaube wird in diesem Prozess ganz klar aufgezeigt und bewusst gemacht. Dem orthodoxen Christen wird ja auch klar: Wenn seine Kirchenleitung im ökumenischen Prozess mitarbeitet hat das nicht zur Folge, dass er morgen dem Vatikan in Rom unterstellt ist. Das muss in unserer Kirche erst noch bewusst gemacht werden. Auch innerhalb der Ökumene gibt es ein Bewusstsein, dass noch viele Vorurteile ausgeräumt werden müssen. Genau hier müssen wir beginnen. Wir müssen mit Vorurteilen bei uns selbst aufräumen und wir müssen den*

Ökumene

echt witzig

anderen helfen, Vorurteile uns gegenüber abzubauen, indem wir Vertrauen schaffen.“

„Den eigenen Glauben überzeugt leben“

Vermehrte Begegnungen mit anderen Christen im Rahmen der Ökumene könnten letztendlich sogar dazu führen, dass die Glaubenssicherheit bei den einzelnen neapostolischen Christen zunimmt. Walter Hessler: *„Wenn wir uns unseres Glaubens in unserem Leben voll bewusst sind, müssen wir weder Angst haben vor einem Zugehen auf andere Christen, noch müssen wir Ressentiments haben. Es wäre schlimm, wenn ich mich deshalb nicht mit der Ökumene auseinandersetzen würde, weil ich Angst hätte, ich könnte vielleicht von meinem Glauben abfallen. Mein Glaube ist dann für mich erfüllend, wenn er sich wirklich aus sich heraus trägt, wenn ich durchaus durch jeden Zweifel hindurchgegangen bin.*

Dann kann ich meinen Glauben ganz bewusst leben und mich auch mit anderen auseinandersetzen, ohne unsicher zu werden. Überzeugung heißt für mich nicht präpotentes Überheblichsein: ‚Ich hab das Heil und du hast es nicht!‘ Das wäre das falsche Signal im ökumenischen Prozess. Ich muss durchaus bereit sein, andere Wege zu respektieren. *Ich muss nicht mit missionarischem Übereifer jeden zum neapostolischen Glauben bekehren. Es geht nicht darum, andere zu überreden oder zu vereinnahmen, sondern den eigenen Glauben überzeugt zu leben.“*

Quelle: naktuell.de

Das Christkind wird erpresst

Wie jedes Jahr im Dezember wurde in einer Kirche die Weihnachtskrippe aufgestellt. Doch nach dem 1. Advent fehlte die Josef-Figur. Nach dem 2. Advent war Maria verschwunden. „Das nächste Mal ist das Jesuskind dran“, dachte der Pfarrer. „Aber diesmal erwische ich den Dieb!“ Nach dem Gottesdienst am 3. Advent versteckte sich der Pfarrer hinter der Orgel. Und tatsächlich - ein Junge blieb in der Kirche zurück. Er ging zur Krippe, doch er nahm das Jesuskind nicht heraus, sondern legte ein Stück Papier hinein und ging schnell wieder weg. Neugierig faltete der Pfarrer das Papier auseinander und las: „An das Jesuskind. Wenn ich diese Weihnachten wieder kein Fahrrad bekomme, siehst du deine Eltern nie wieder!“

Zwei Bibelfeste

Zwei Bibelfeste saßen sich nach durchwachter Nacht in der Eisenbahn gegenüber. Der eine gähnte. Darauf der andere: „Tobias 6, Vers 3“ (wo steht: „O Herr, er will mich fressen!“) Schlagfertig darauf der erste: „Apostelgeschichte 10, Vers 14“ („O nein, Herr, denn ich habe noch nie etwas Gemeines oder Unreines gegessen“).

Pastor und Pilot

Ein Pastor und ein Pilot klopfen an die Himmelspforte. Petrus öffnet, bittet den Piloten herein und lässt den Pastor draußen. Der ist natürlich entrüstet und klopft erneut. Aber Petrus winkt ab: „Das geht schon in Ordnung - Wenn du gepredigt hast, haben alle geschlafen; aber wenn er geflogen ist, haben alle gebetet.“

Das Neueste zum neuen Gesangbuch

Von den etwa 450 Liedern des neuen Gesangbuchs, das ab 2005 als Grundlage des Gemeindegesangs dienen soll, sind etwa 360 aus dem alten Gesangbuch, zum Teil text- und melodieverändert, 90 dagegen neu aufgenommen. Auch ein Teil der Chormappenlieder wird darunter sein (z. B. „Mit dem Herrn fang alles an“). 5% der Lieder stammt aus der neueren Zeit, vorrangig von neuapostolischen Komponisten.

Das Gesangbuch wird es sowohl als Melodie (einstimmig)/Textausgabe wie auch als Melodie/Chorsatz (bei ca. 65% der Lieder)/Textausgabe geben. Ein zweibändiges Orgelbuch (je Lied bis zu zwei Intonationen und zwei Begleitungen, drei- bis vierstimmig, mit maximal drei Vorzeichen) und eine später erscheinende Orgelchoralvorspielsammlung ergänzen das Angebot.

Man will den Fehler anderer Kirchen, die „Freitag die neuen Bücher in die Kirchen stellten, und sonntags sollte daraus gesungen werden“, umgehen. Ab 2004 werden Organistenseminare und Workshops angeboten, sowie offene Singen und Übstunden für die Gemeinden stattfinden – zentral organisiert, in festen Zeitabständen, mit dem Ziel, dass ab Mai 2005 das neue Gesangbuch genutzt werden kann und spätestens 2007 die Gemeinden alle neuen Lieder singen können.

Eindruck eines Teilnehmers einer Einführungsveranstaltung in Norddeutschland: „Alles in allem eine runde Sache ... Der Stammapostel wünscht sich mit dem neuen Gesangbuch ‚eine würdige Visitenkarte der NAK‘, und ich glaube, dass das hier auch gelungen ist - ich freu' mich drauf!“ (pw)

Impressum:

Redaktion
Auf der Schledde 3
58675 Hemer
Tel. 02372 5509905
Fax 02372 5509939
Email info@blickpunkt-nak.de
www.blickpunkt-nak.de

Helmut Winner (hw)
Am Alten Dorfteich 21
58675 Hemer
Email hwinner@blickpunkt-nak.de

Peter Wohlgermuth (pw)
Auf dem Brauck 32
58675 Hemer
Email pwohlgemuth@blickpunkt-nak.de

Rainer Kriewald (rk)
Jübergstr. 30
58675 Hemer
Email rkriewald@blickpunkt-nak.de

Friedrich Tarnfeld (ft)
Hövelstr. 12
58636 Iserlohn
Email ftarnfeld@blickpunkt-nak.de

Für Anzeigen verantwortlich
Helmut Winner
Private Anzeigen kostenlos
Gewerbliche Anzeigen 80 Euro / Seite

Mehr Miteinander

Wer von uns hat nicht schon manchmal mehr Gemeinschaft vermisst?

Da trifft man sich im Gottesdienst - spricht noch hier und da ein paar Worte - und geht wieder nach Hause.

Könnte und sollte man nicht mit einigen guten Ideen und eigenem Einsatz wesentlich mehr zu einer interessanten und liebenswerten Gemeinschaft beitragen?

Nun soll keiner sagen: „Ich habe keine Ideen und Vorschläge, ich bin dafür nicht geeignet.“

Jeder hat starke Seiten und gute Fähigkeiten, jeder hat Interessen, jeder hat Dinge und Tätigkeiten die ihm sehr gut gefallen. Aber wer weiß schon, dass es eventuell noch einige andere Geschwister gibt die sich auch dafür interessieren. Das sollte doch erst einmal überprüft werden. Vielleicht kann man ja auch andere, mit seiner eigenen Begeisterung, anstecken.

Wahrscheinlich werden wir uns wundern, wenn wir erfahren wie viele versteckte Talente es in unserer Mitte gibt.

Nun lasst uns nicht den Fehler machen selbst zu sortieren was gut und richtig ist. Wir wollen die Ideen, ungefiltert durch eigene Überlegungen, public machen.

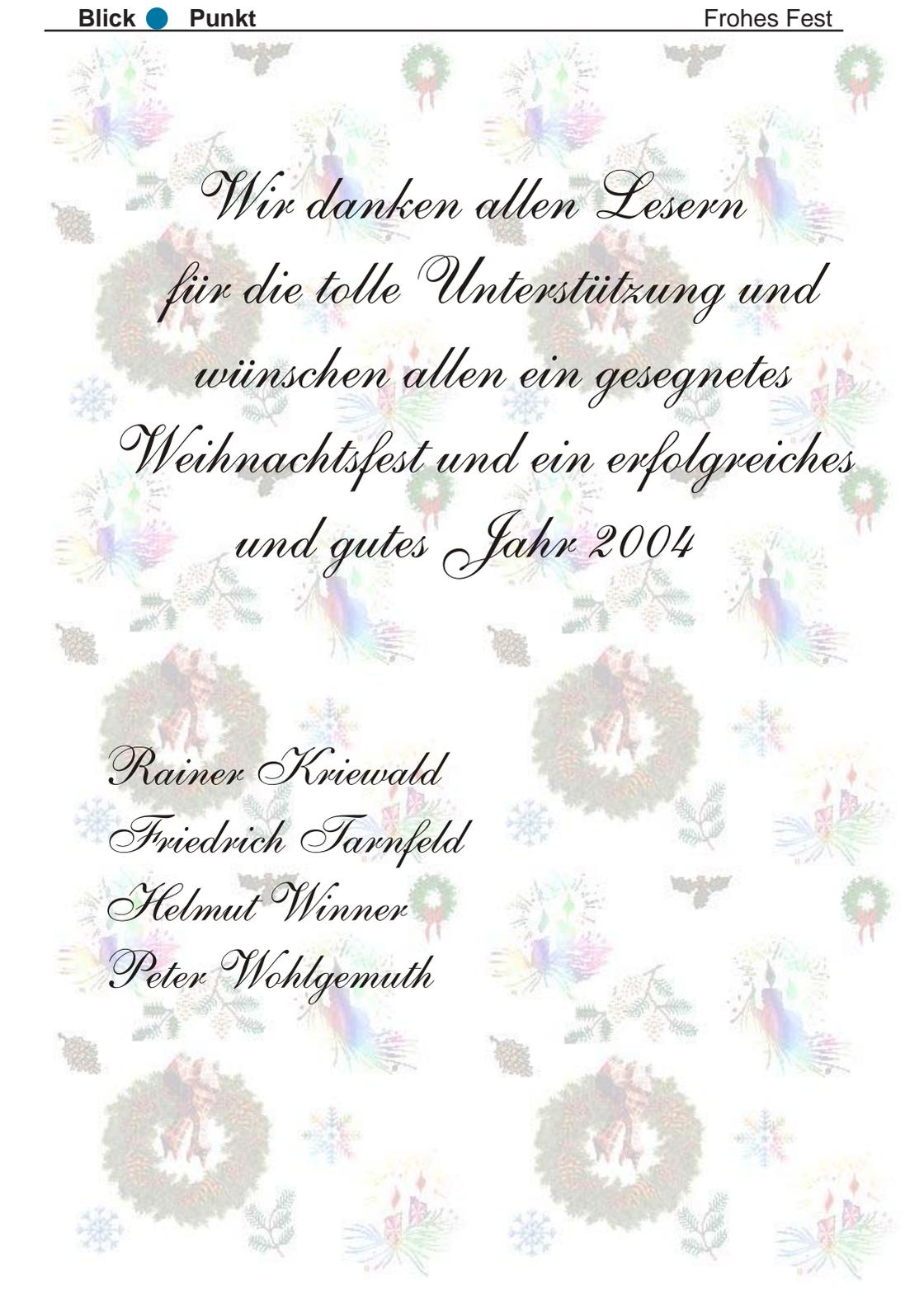
Sicher kann nicht alles umgesetzt werden, aber alles ist es Wert darüber nachzudenken.

Es ist ein tolles Ziel durch mehr Aktivitäten ein mehr an Miteinander und Gemeinschaft zu erreichen. Man wird zwar mehr gefordert, aber da, wo auch die eigenen Interessen und Neigungen liegen. Mehr Freude und Freunde sind ein schöner Lohn für ein wenig über den eigenen Schatten zu springen.

Lasst uns gemeinsam Brücken bauen und das auch ohne kirchlichen Hintergrund.

Es gibt viel zu tun, sehen wir nicht weg, machen wir das Beste daraus!





*Wir danken allen Lesern
für die tolle Unterstützung und
wünschen allen ein gesegnetes
Weihnachtsfest und ein erfolgreiches
und gutes Jahr 2004*

*Rainer Kriewald
Friedrich Tarnfeld
Helmut Winner
Peter Wohlgemuth*